

FÜR DIE SCHWEIZ ZUM GEBURTSORT DES KUNG FUS

BUBIKON Vier Oberländer wurden an die Kung-Fu-Weltmeisterschaft im Oktober in China eingeladen. Im alten Shaolin-Stil messen sie sich während fünf Tagen mit Kämpfern aus 64 Ländern. Via Crowdfunding möchten sie die Flugtickets finanzieren.

Vom 19. bis am 24. Oktober vertreten drei Schülerinnen und ihr Meister Marco Hauser die Schweiz an der Weltmeisterschaft im chinesischen Zhengzhou – dem Geburtsort des Kung Fu. Seit dem 12. Jahrhundert wird in traditionellen Shaolin-Klöstern die Kampfkunst Kung Fu praktiziert.

Im täglichen Training stählen buddistische Mönche ihre Körper und üben die fließenden Bewegungsabläufe bis zur Perfektion. Kung Fu bedeutet auf Chinesisch so viel wie «harte Arbeit», und harte Arbeit braucht es auch, um sich für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Aus dem Zürcher Oberland ist das vier Personen gelungen. Vor zwei Wochen startete das Quartett seine Vorbereitung auf das Turnier und trainiert zwischen vier- und sechsmal pro Woche ungefähr zwei Stunden lang. Kung Fu - harte Arbeit eben.

CROWDFUNDING FÜR FLUGTICKETS

Dieses Jahr wurde der 41-Jährige Berufsmilitär Hauser zusammen mit seinen drei Kung-Fu-Schülerinnen an das Turnier in China vom Grossmeister Shi De Cheng eingeladen. Hauser kennt den Grossmeister schon lange und besucht ihn alle zwei Jahre in China. Weil Kung Fu in der Schweiz eine Randsportart ist, müssen die vier Oberländer Weltmeisterschaftsteilnehmer ihre Reise und Unterkunft selbst bezahlen.

Die Gruppe rechnet mit Kosten von rund 8'200 Franken für alles zusammen. Viel Geld – besonders



Reisen zusammen an die Kung-Fu-WM. Von links: Jasmin Hadorn, Marco Hauser, Selina Mächler, Chiara Caduff und Daniela Brogler-Mächler. Foto: PD

für die drei Schülerinnen von Hauser, die noch zur Schule gehen oder studieren. Deswegen versucht der Bubiker, die 5'000 Franken für die Flugtickets mit Hilfe eines Crowdfundings zu sammeln. «Ab nach China...», heisst der Eintrag auf der Finanzierungsplattform ibelieveinyou. Die Reise werden die Oberländer aber so oder so antreten. Via Peking geht es dann am 17. Oktober nach Zhengzhou an den Wettkampf.

AMBITIONIERT ANS TURNIER

Hauser ist der Kung-Fu-Lehrer der Oberländertruppe und weiss, wie man an einem solchen Turnier gewinnt. 2006 wurde er bereits einmal Weltmeister. Zur Teilnahme am Turnier kam er nur per Zufall. «Ich war zu der Zeit an einer Kung-Fu-Schule in China. Da habe ich mich dann spontan für das Turnier angemeldet», erzählt Hauser. Mittlerweile ist er 41 Jahre alt, was im Kung Fu

überhaupt kein Nachteil sei, so der Bubiker. Denn Technik und Form verfeinerten sich durch das jahrelange Training stetig. Im Alter werde man weiser, sagt man im Kung Fu. «Es wird zu einem Kampf mit sich selber, was heisst immer weiter an seine Grenzen zu gehen und hart zu trainieren», sagt Hauser. Auch seine drei Schülerinnen sind nicht grundlos an den Wettkampf eingeladen worden. Die 13-jährige Selina Mächler aus Hombrechtikon reist mit einem Schweizermeistertitel im Gepäck nach China. Für die Weltmeisterschaft hat sie extra frei bekommen von der Schule.

Gleich mehrfache Schweizermeisterin ist die 18-jährige Studentin Ciara Caduff. Die dritte Teilnehmerin heisst Jasmin Hadorn, kommt aus Tann und trainiert seit Jahren bei Hauser. «Zur mentalen Unterstützung begleitet uns zudem Daniela Broger-Mächler», sagt Hauser. Während Kung Fu in der Schweiz von wenigen

Leuten verfolgt wird, sehen sich in China bis zu 80'000 Zuschauer die Eröffnungsfeier im Stadion an. «Bei der Willkommensfeier herrscht eine Atmosphäre wie bei Olympia», erzählt Hauser. Dabei laufen Vertreter jedes Teilnehmerlandes mit den jeweiligen Landesflaggen ein. «Ein unvergessliches Erlebnis», so der 41-Jährige. Acht Tage wird die Gruppe aus dem Zürcher Oberland unterwegs sein. Länger bleiben, liegt nicht drin, aber es reicht, um am Geburtsort des Kung Fu einen Shaolin-Tempel zu besichtigen. Danach ruft wieder die Pflicht: Schule, Studium und die Arbeit.

DARIO AEBERLI

CROWDFUNDING

Unterstützen kann man die Oberländer Kung Fu-Gruppe unter «ab nach China...» auf: WWW.IBELIEVEINYOU.CH

ANZEIGE



Gelati auf coole Schweizer Art.

Volg... Im Dorf daheim. In Hauptwil zuhause.

Glacé-Hersteller Pius Hug ist einer von mehr als 3000 lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Die Basiszutaten wie Milch, Rahm und Eier für seine Vital-Gelati stammen aus nächster Umgebung. Es gibt sie je nach Saison in 14 bis 20 gluschtigen Sorten im Volg Hauptwil (TG). Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.





Volg

frisch und fründlich